

Lehmann, Peter: Leserbrief zu „Die große Umarmung. Psychiatrie in Berlin“, Teil 1 + 2 der Serie von Norbert Stockheim (in: Zitty Nr. 23 + 24/1984), in: Zitty – Illustrierte Stadtzeitung Berlin, 8. Jg. (1984), Nr. 25, S. 5

Gäbe es mehr solche Berichte wie „Die Große Umarmung“ von Norbert Stockheim, so könnte endlich das unheilbringende blinde Vertrauen, das von Seiten (zu) vieler Betroffener und deren Angehörigen in die Psychiatrie („Ärzte“) besteht, aus der Welt geschafft werden. Als z.B. ich „schizophren“ geworden war, holten meine Eltern voll Unsicherheit und Hilflosigkeit angesichts meines veränderten Ver-Haltens den Hausarzt, der meine Einweisung in die Anstalt empfahl und auch vollziehen ließ. Langer Aufklärungsarbeit meinerseits bedurfte es hinterher, um meinen Eltern die Augen zu öffnen darüber, was die Psychiater und deren Helfer mit meinem Körper gemacht haben, und eben nicht meine angebliche Krankheit „Schizophrenie“, sondern die „Medikamente“ mich zu einem parkinsonkranken, apathischen und gleichzeitig verzweifelten Krüppel gemacht haben — auf Verordnung der Psychiater. Gäbe es also mehr solcher Berichte in *Zitty* oder in anderen Zeitschriften, so könnten Angehörige im „Bedarfsfall“ die Betroffenen vielleicht eher unterstützen, und zwar so, daß der Schaden, so wie er vermutet wird, nicht ins Unermeßliche gesteigert wird — durch die „Große Umarmung“. Danke, Norbert.

*Peter Lehmann*  
*1 Berlin 21*